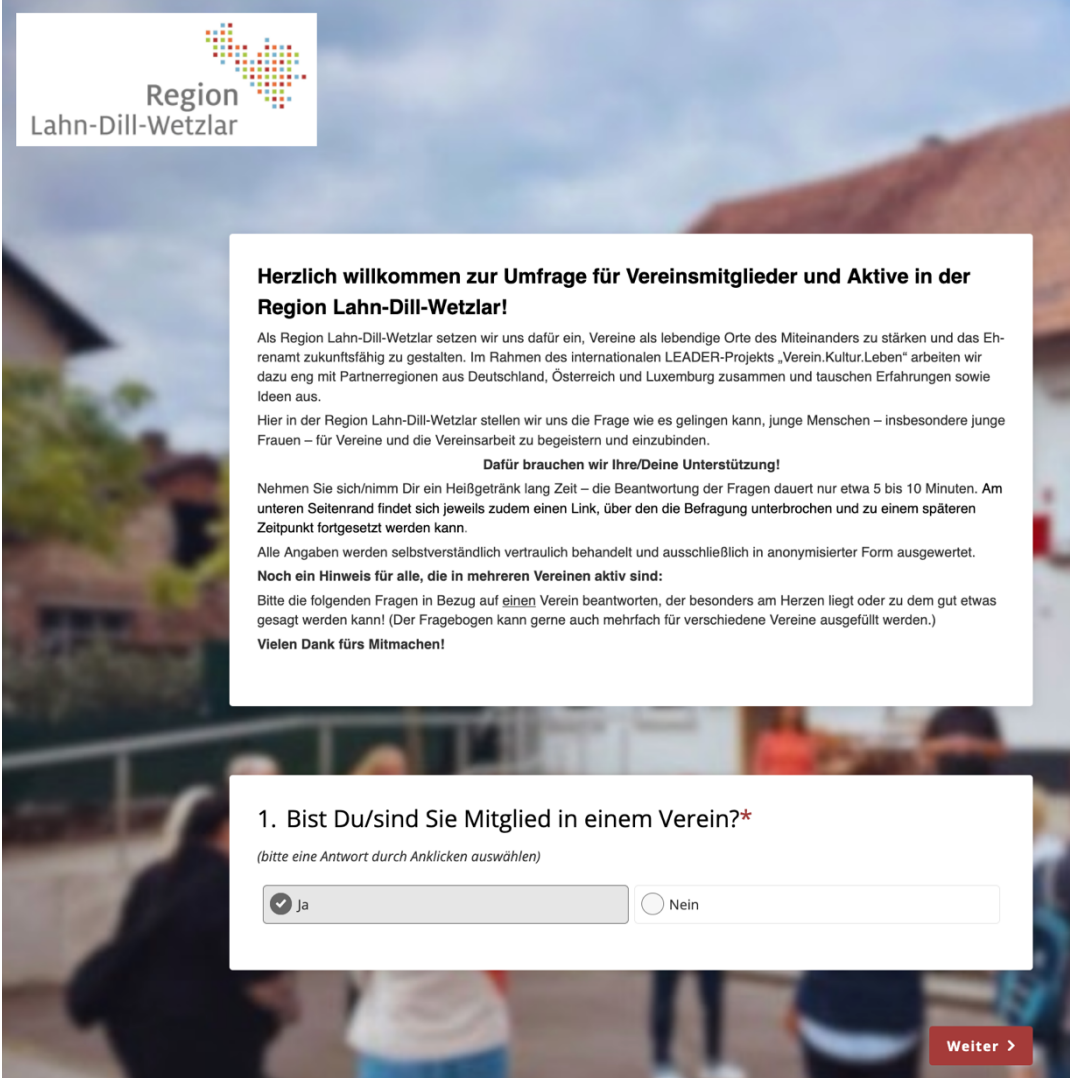


LEADER-Region Lahn-Dill-Wetzlar

Transnationales Kooperationsprojekt
„Verein.Kultur.Leben.“

Zusammenfassende Auswertung der Online-Umfrage für Vereinsmitglieder und Aktive in der Region Lahn-Dill-Wetzlar



Region Lahn-Dill-Wetzlar

Herzlich willkommen zur Umfrage für Vereinsmitglieder und Aktive in der Region Lahn-Dill-Wetzlar!

Als Region Lahn-Dill-Wetzlar setzen wir uns dafür ein, Vereine als lebendige Orte des Miteinanders zu stärken und das Ehrenamt zukunftsfähig zu gestalten. Im Rahmen des internationalen LEADER-Projekts „Verein.Kultur.Leben“ arbeiten wir dazu eng mit Partnerregionen aus Deutschland, Österreich und Luxemburg zusammen und tauschen Erfahrungen sowie Ideen aus.

Hier in der Region Lahn-Dill-Wetzlar stellen wir uns die Frage wie es gelingen kann, junge Menschen – insbesondere junge Frauen – für Vereine und die Vereinsarbeit zu begeistern und einzubinden.

Dafür brauchen wir Ihre/Deine Unterstützung!

Nehmen Sie sich/nimm Dir ein Heißgetränk lang Zeit – die Beantwortung der Fragen dauert nur etwa 5 bis 10 Minuten. Am unteren Seitenrand findet sich jeweils zudem einen Link, über den die Befragung unterbrochen und zu einem späteren Zeitpunkt fortgesetzt werden kann.

Alle Angaben werden selbstverständlich vertraulich behandelt und ausschließlich in anonymisierter Form ausgewertet.

Noch ein Hinweis für alle, die in mehreren Vereinen aktiv sind:

Bitte die folgenden Fragen in Bezug auf einen Verein beantworten, der besonders am Herzen liegt oder zu dem gut etwas gesagt werden kann! (Der Fragebogen kann gerne auch mehrfach für verschiedene Vereine ausgefüllt werden.)

Vielen Dank fürs Mitmachen!

1. Bist Du/sind Sie Mitglied in einem Verein?*

(bitte eine Antwort durch Anklicken auswählen)

☒ Ja ☐ Nein

Weiter >

Screenshot der Startseite der Umfrage

Mai/Juni 2026



Auftraggeber:
LEADER-Region Lahn-Dill-Wetzlar e.V.
Solmsbachstr. 5
35606 Solms
Telefon: +49 (0) 6442 / 9220504
E-Mail: info@lahn-dill-wetzlar.de
www.lahn-dill-wetzlar.de



Auftragnehmerin:
HKlinkhart
Stadt & Region: Strukturen – Prozesse – Wirkungen
Großaltenstädter Str. 84
35586 Wetzlar
Telefon: 06441 786755-0
E-Mail: mail@hklinkhart.de

Umfragezeitraum: 05. – 31. Mai 2026
Bearbeitungszeitraum: Juni 2026

Umfrage und Zusammenfassende Auswertung sind Teil eines Projekts, das von der Europäischen Union kofinanziert wird.



Vereinsleben 2026: Viel Engagement, große Nachwuchssorgen und der Wunsch nach neuen Wegen

Umfrage "Verein.Kultur.Leben", 05. – 31. Mai 2026, 260 abgeschlossene Teilnahmen



93,5 %

sind
Vereinsmitglied



86,0 %

übernehmen eine
Funktion im Verein



80,7 %

sind Mitglied in
mehreren Vereinen



17,25

Ø 17,25 Stunden
Aufwand/Monat,
Median 10 Std.

VEREINE ALS SOZIALE ANKER



Zustimmung zur Aussage: Unser Verein...

bindet die jungen Menschen
vor Ort (z. B. durch
Freundschaften,...

59,7%

schafft regionale Identität

60,9%

stärkt die örtliche
Gemeinschaft und fördert
den Zusammenhalt

76,5%



ZUKUNFTSTHEMEN

Fehlender Nachwuchs

66,7%

Überalterung

53,5%

fehlende Bereitschaft, sich einzubringen

53,5%

Generationenwechsel gelingt nicht

24,7%

ENGAGEMENT: HÜRDEN



Zeitmangel

73,5 %

Angst vor Verpflichtung

20,6 %

Gefühl, nicht willkommen zu sein

8,8 %

unklare Strukturen

8,8 %

negative Erfahrungen

8,8 %

ENGAGEMENT: MOTIVATION



etwas Sinnvolles tun

53 %

persönliche Weiterentwicklung

26,5 %

Spaß, Freizeitgestaltung

26,5 %

Mitgestaltung, Einfluss

26,5 %

Gemeinschaft, neue Leute kennenlernen

17,7 %

UNTERSTÜTZUNGSWÜNSCHE

TEAM

Neue Engagierte gut einbinden



Junge Mitglieder gewinnen



Vereinsrecht



Strategien Vereinsentwicklung,
Organisation der Zusammenarbeit



Vereinsfinanzen optimieren



Kommunikation



IDEEN ZUR GEWINNUNG JUNGER MENSCHEN



Kooperationen mit Schulen, Kitas und Jugendtreffs, u. a.



Attraktive & zeitgemäße Angebote



Social Media und zeitgemäße Öffentlichkeitsarbeit



Direkte Ansprache & persönliche Beziehungen
(Sichtbarkeit)



Beteiligung, Verantwortung & Gemeinschaft



ANGEBOTE SPEZIELL FÜR MÄDCHEN UND JUNGE
FRAUEN

Inhalt

Vereinsleben 2026: Viel Engagement, große Nachwuchssorgen und der Wunsch nach neuen Wegen	1
TEIL A: VEREINSMITGLIEDER	2
0. Struktur der Befragten	2
1. Die Vereinslandschaft ist vielfältig, aber regional konzentriert	3
2. Vereine werden als wichtige Stützen des Zusammenhalts gesehen	4
3. Größte Zukunftssorgen: Nachwuchs, Überalterung und Engagement	5
4. Ehrenamt ist zeitintensiv	6
5. Zeitmangel ist die größte Engagement-Hürde	6
6. Was motiviert Menschen zu mehr Engagement?	7
7. Junge Menschen werden grundsätzlich willkommen geheißen	8
8. Großer Wunsch nach Integration junger Menschen	9
9. Ideen zur Gewinnung junger Menschen	10
10. Zugangshürden für Mädchen und junge Frauen	11
11. Öffentlichkeitsarbeit ist vorhanden, aber ausbaufähig	11
12. Gewünschte Unterstützungsangebote	12
13. Zentrale Erkenntnisse auf einen Blick	14
14. Ableitung möglicher Handlungsansätze aus den Ergebnissen	14
TEIL B: NICHT-VEREINSMITGLIEDER	15
15. Struktur der Befragten	15
16. Gründe gegen eine Vereinsmitgliedschaft	16
17. Erwartungen an die zukünftige Vereinsentwicklung	16
18. Ideen zur Gewinnung junger Menschen	17
19. Hürden für Mädchen und junge Frauen	18
20. Zentrale Erkenntnisse auf einen Blick	19

Vereinsleben 2026: Viel Engagement, große Nachwuchssorgen und der Wunsch nach neuen Wegen

KURZÜBERSICHT DER UMFRAGEERGEBNISSE

- Online-Umfrage: „LEADER-Region-Lahn-Dill-Wetzlar – Verein.Kultur.Leben“
- Schwerpunkte: Vereinsleben, Nachwuchsgewinnung (insbesondere Jüngere Personen und Frauen), Engagement, Öffentlichkeitsarbeit und Unterstützungsbedarfe
- Laufzeit: 05. – 31. Mai 2026
- Ausgewertete Teilnehmende: 260 beendete Antworten
- Besucher der Umfrageseite insgesamt: 845, Abbrüche: 141
- Gerätestatistik (260 Teilnehmende): 50 % PC/Desktop, 48 % Handy, 2 % Tablet

Die Umfrage erreicht – entsprechend der Adressierung – vor allem engagierte Vereinsaktive und weniger vereinsferne Personen:

- 93,5 % der Befragten sind Mitglied in einem Verein.

Unter den Vereinsmitgliedern sind viele stark eingebunden:

- 86 % übernehmen eine Funktion im Verein.
- 80,7 % sind zusätzlich in weiteren Vereinen Mitglied.

Viele Befragte gehören damit zur aktiven Vereinslandschaft und sprechen aus praktischer Erfahrung.

Teil A stellt die Ergebnisse der der Personen dar, die angegeben haben, **Vereinsmitglied** zu sein. Sofern nicht anders angegeben, beziehen sich die Auswertungen auf eine Grundgesamtheit (N) von N=243 Personen.

Teil B stellt ergänzend die Ergebnisse der Personen dar, die angegeben haben, **kein Vereinsmitglied** zu sein. Die Grundgesamtheit beträgt in diesem Teil nur N=17 Personen, womit sie nicht statistisch repräsentativ ist.

TEIL A: VEREINSMITGLIEDER

0. Struktur der Befragten

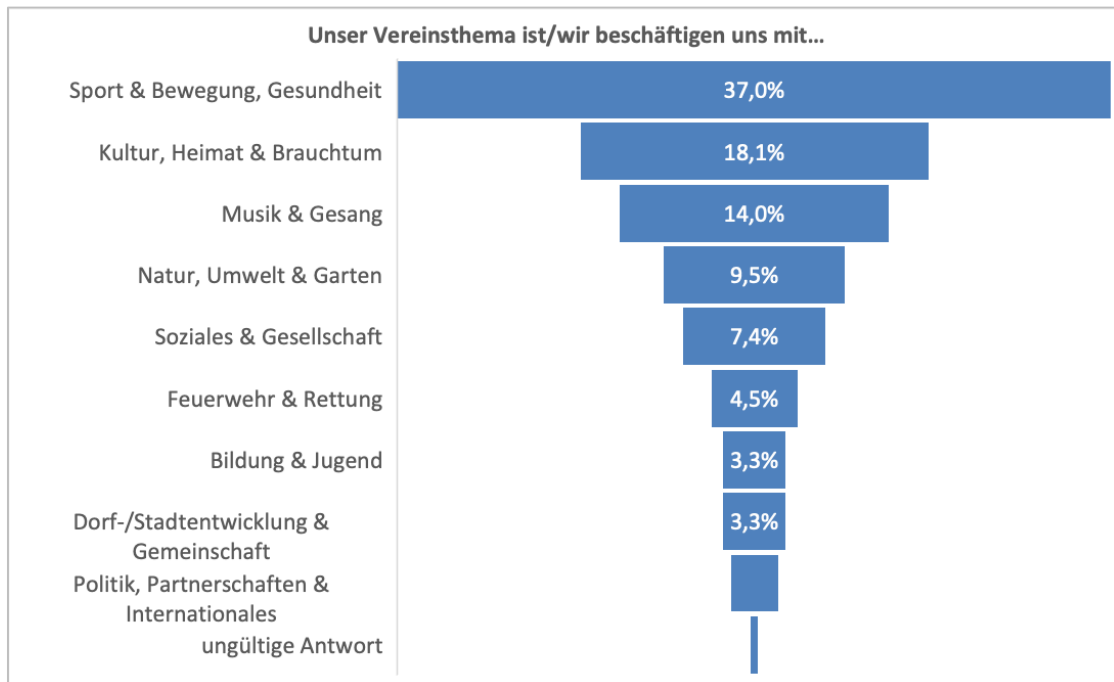
An der Befragung nahmen insgesamt 243 Personen teil, die angaben, Mitglied eines Vereins zu sein. Die Altersverteilung zeigt ein breites Spektrum: Die größte Gruppe stellen Personen zwischen 50 und 64 Jahren dar (ca. 36 %), gefolgt von den 30- bis 49-Jährigen (ca. 26 %) sowie den 65- bis 75-Jährigen (ca. 25 %). Jüngere Erwachsene zwischen 14 und 29 Jahren sind deutlich seltener vertreten (ca. 6 %), und unter 14-Jährige nahmen nicht teil. Die Mehrheit der Befragten ordnet sich dem männlichen Geschlecht zu, knapp die Hälfte dem weiblichen, während nur sehr wenige Personen „divers“ oder keine Angabe machten.

Mit Blick auf die Vereinsrollen zeigt sich, dass viele Teilnehmende Funktionen im Vorstand innehaben – entweder als Vorsitzende oder als Vorstandsmitglieder. Daneben sind Übungsleiterinnen und -leiter, aktive Mitglieder ohne feste Funktion sowie Personen mit spezifischen Aufgaben vertreten. Ein Großteil der Befragten ist zudem in weiteren Vereinen aktiv, was auf eine insgesamt hohe Vereinsbindung innerhalb der Teilnehmenden hinweist.

1. Die Vereinslandschaft ist vielfältig, aber regional konzentriert

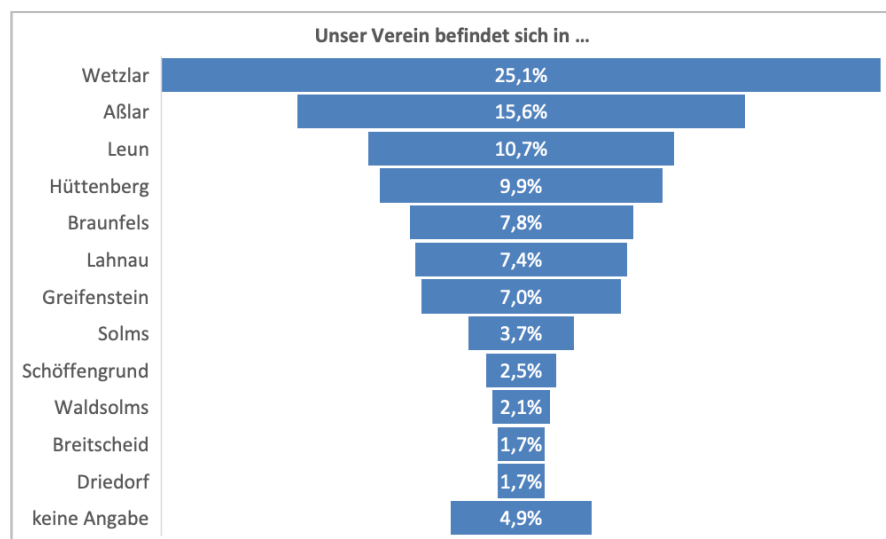
Die teilnehmenden Vereine decken ein breites Spektrum ab, darunter:

- Sportvereine
- Heimat-, Brauchtums- und Kulturvereine
- Chöre, Musik und Kultur
- Natur-, Umwelt- und Gartenbauvereine
- Feuerwehr und Rettung
- soziale, politische und zivilgesellschaftliche Themen



Die meisten Vereine der Teilnehmenden befinden sich in:

Ort	Anteil
Wetzlar	25,1 %
Aßlar	15,6 %
Leun	10,7 %
Hüttenberg	9,9 %
Braunfels	7,8 %
Lahnau	7,4 %
Greifenstein	7,0 %

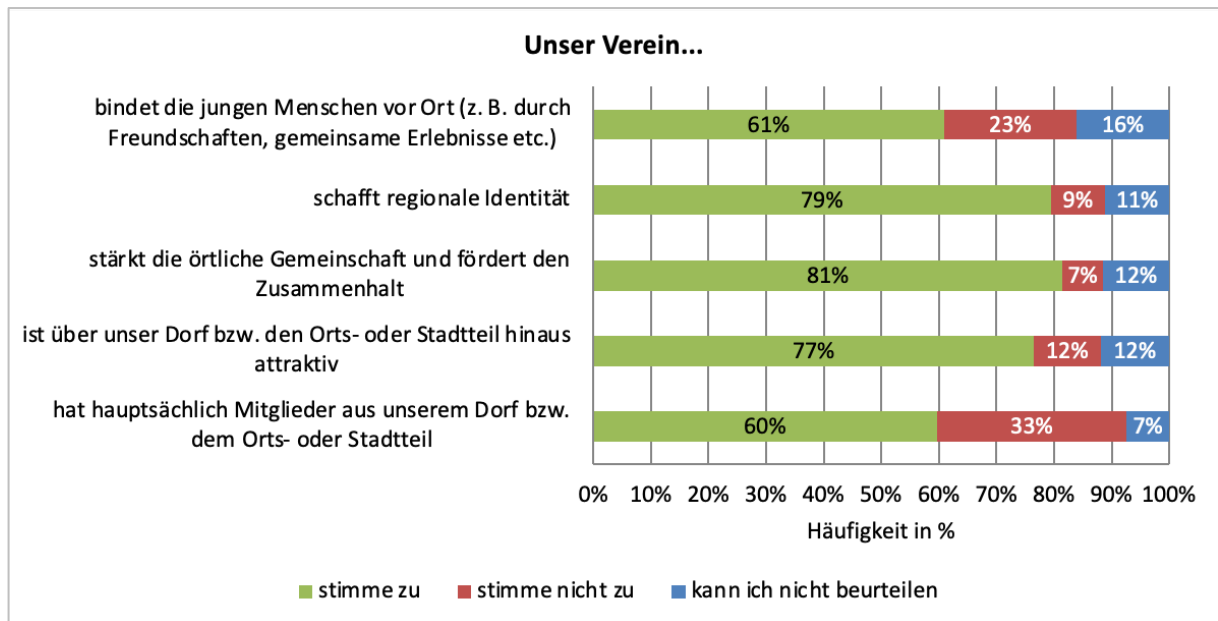


Kurzfasit: Wetzlar und Aßlar sind besonders stark vertreten, insgesamt zeigt sich aber eine breite regionale Vereinsstruktur.

2. Vereine werden als wichtige Stützen des Zusammenhalts gesehen

Die Befragten bewerten die gesellschaftliche Rolle ihrer Vereine sehr positiv:

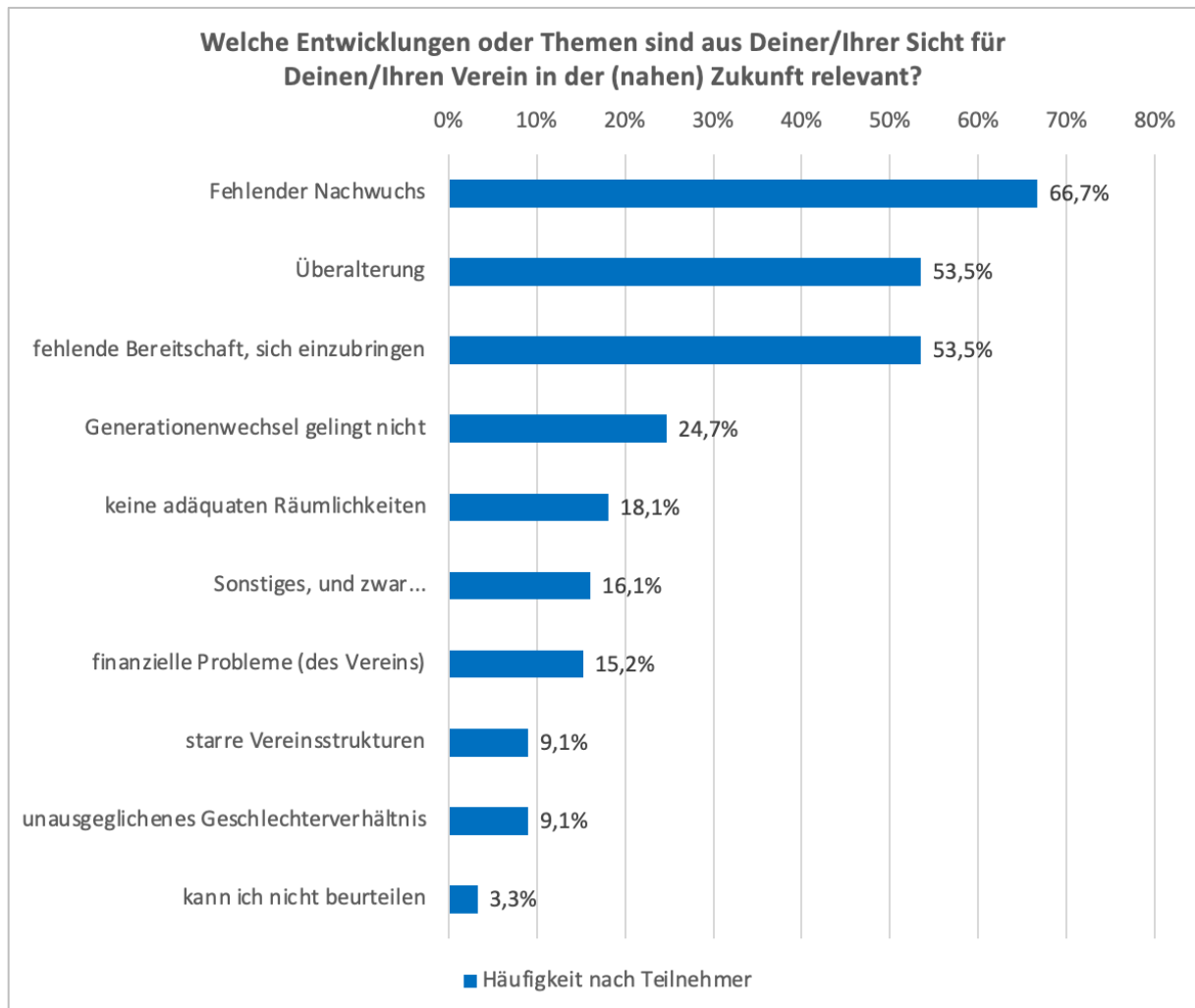
- 81 % sagen: Der Verein stärkt die örtliche Gemeinschaft und den Zusammenhalt.
- 79 % sagen: Der Verein schafft regionale Identität.
- 77 % sehen ihren Verein auch über den eigenen Ort hinaus als attraktiv.
- 61 % meinen, der Verein bindet junge Menschen vor Ort.



Kurzfazit: Vereine werden klar als soziale Ankerpunkte der Region wahrgenommen.

3. Größte Zukunftssorgen: Nachwuchs, Überalterung und Engagement

Die Vereine sehen ihre größten Zukunftsherausforderungen in der Gewinnung und Bindung von Engagierten, dem Umgang mit einer alternden Mitgliedschaft, der Sicherung von Nachfolge und Verantwortungsübernahme sowie in finanziellen und infrastrukturellen Rahmenbedingungen.



In offenen Antworten werden zusätzlich u. a. genannt:

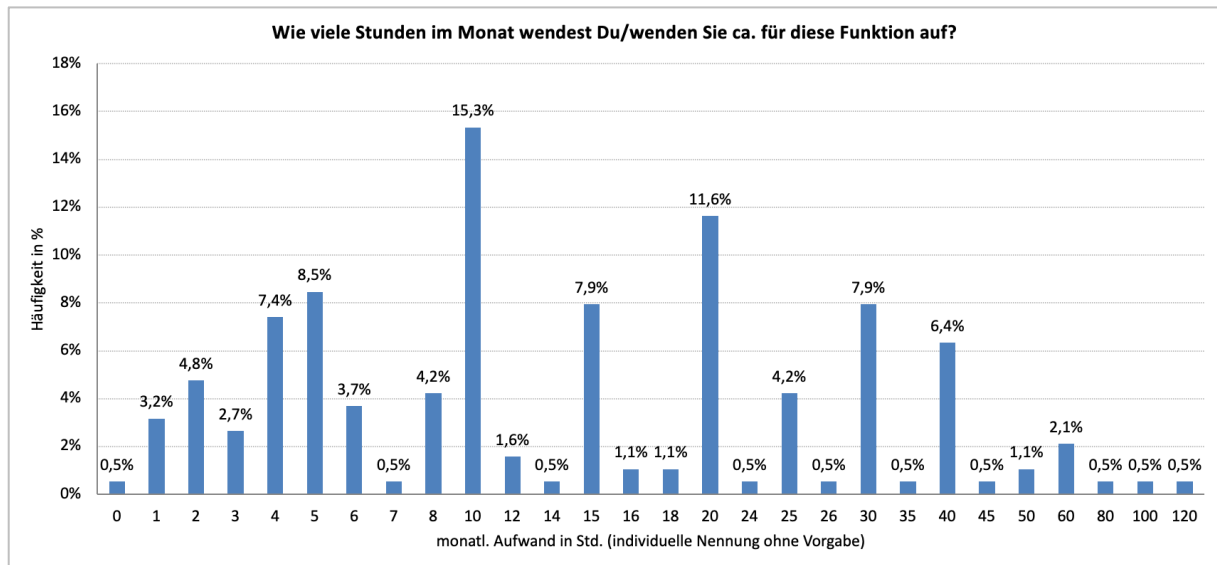
- fehlende Ehrenamtliche für Vorstände, Training und Organisation
- Bürokratie und wachsende Auflagen
- steigende Anforderungen an Vereinsführung, Verwaltung und Digitalisierung
- mangelnde Unterstützung durch Kommunen
- fehlende oder sanierungsbedürftige Räume und Sportstätten

Kurzfazit: Nachwuchsgewinnung allein reicht nicht – viele Vereine brauchen strukturelle Entlastung.

4. Ehrenamt ist zeitintensiv

Von den Personen mit Vereinsfunktion geben 189 Personen ihren monatlichen Aufwand an.

- Durchschnitt: 17,25 Stunden pro Monat
- Median: 10 Stunden pro Monat
- Spitzenwerte reichen bis 120 Stunden pro Monat
- Häufig genannt werden – in absteigender Häufigkeit – monatlich 10, 15, 20, 30 und 40 Stunden.

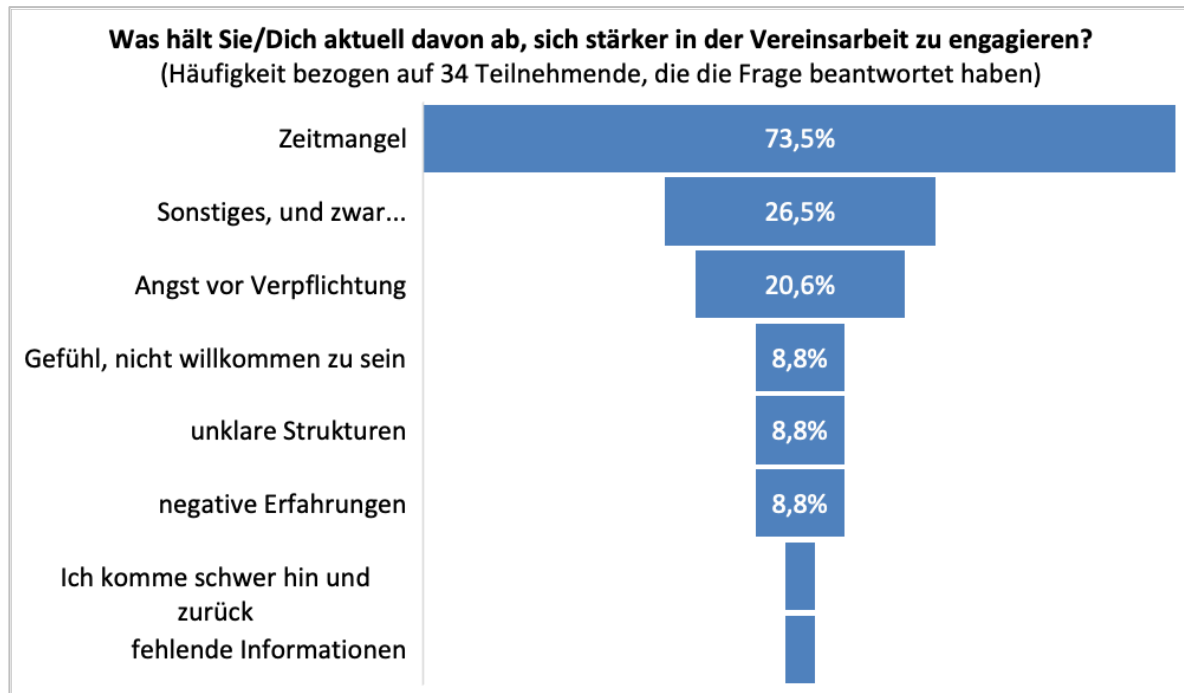


Kurzfasit: Vereinsarbeit ist für viele ein erheblicher freiwilliger Zeitaufwand.

5. Zeitmangel ist die größte Engagement-Hürde

Das Ausmaß des eigenen Engagements ist überwiegend keine Frage mangelnder Motivation, sondern wird vor allem durch Zeitmangel und den Wunsch nach überschaubaren Verpflichtungen begrenzt. Vereinsinterne Hürden wie unklare Strukturen oder negative Erfahrungen werden nur vereinzelt genannt.

Beantwortet wurde die Frage von insgesamt 34 Personen, Mehrfachnennungen waren möglich:



In der optionalen Erläuterung der Antwort „Sonstiges, und zwar...“ kommen außerdem Alter, Gesundheit, berufliche Belastung, Familie und Bürokratie hinzu.

Kurzfazit: Mehr Engagement scheitert meist nicht am fehlenden guten Willen, sondern an Zeit, Belastung und Verbindlichkeitsdruck.

6. Was motiviert Menschen zu mehr Engagement?

Auf die Frage, was ein stärkeres Engagement in der Vereinsarbeit fördern würde, antworteten 34 Personen. Mehrfachnennungen waren möglich:

Motivation	Anzahl
etwas Sinnvolles tun	18
persönliche Weiterentwicklung	9
Spaß, Freizeitgestaltung	9
Mitgestaltung, Einfluss	9
Sonstiges, und zwar...	8
Gemeinschaft, neue Leute kennenlernen	6
berufliche Vorteile, Lebenslauf	3

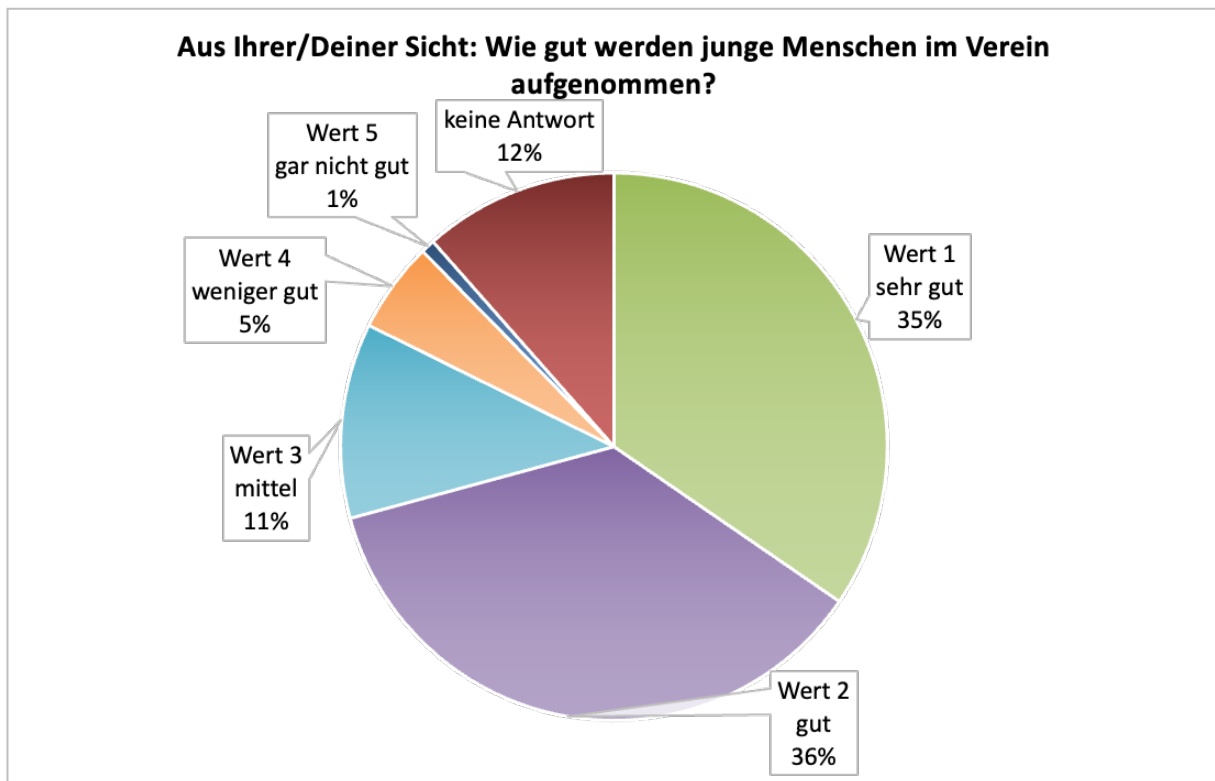
Die Antworten In der optionalen Erläuterung der Antwort „Sonstiges, und zwar...“ weisen darauf hin, dass vor allem fehlende zeitliche Ressourcen, zunehmende bürokratische Anforderungen sowie persönliche und altersbedingte Gründe einem stärkeren Engagement entgegenstehen. Gleichzeitig wird deutlich, dass das derzeitige Engagement als ausreichend empfunden wird oder nach langjähriger aktiver Mitarbeit keine zusätzliche Verantwortung angestrebt wird.

Kurzfazit: Sinn, Mitgestaltung und persönliche Entwicklung sind starke Hebel für Engagement.

7. Junge Menschen werden grundsätzlich willkommen geheißen

Die Aufnahme junger Menschen wird insgesamt positiv bewertet:

- Mittelwert: 1,89 auf einer Skala von 1 bis 5, wobei der Wert 1 „sehr gut“ und der Wert 5 „gar nicht gut“ bedeutet
- Häufigkeit Wert 1 (sehr gut): 34,6 %
- Häufigkeit Wert 2: 36,2 %
- Nur sehr wenige (15 Personen bzw. 6,2 %) bewerten die Aufnahme (eher) schlecht (Werte 4 und 5)



Die optionalen offenen Erläuterungen (insgesamt 95 Antworten) zeigen jedoch Unterschiede:

Positive Aspekte:

- junge Menschen werden freundlich aufgenommen
- Kinder- und Jugendarbeit funktioniert in vielen Sport-, Feuerwehr- und Freizeitvereinen gut
- direkte Einbindung, Buddys, Jugendgruppen und eigene Verantwortung helfen

Herausforderungen:

- fehlende Angebote für Jugendliche
- zu wenige Trainerinnen, Trainer und Betreuende
- Übergang vom Kinder- ins Jugend- oder Erwachsenenalter ist schwierig
- ältere Strukturen wirken teilweise abschreckend

Kurzfazit: Die Grundhaltung ist offen, aber passende Angebote und Strukturen fehlen oft.

8. Großer Wunsch nach Integration junger Menschen

Die persönliche Haltung der Befragten ist sehr eindeutig:

Aussage	Zustimmung
Vereine sollten junge Menschen integrieren	97,5 %
Vereine sollten Angebote für neue Zielgruppen öffnen	81,9 %
Vereine sollten kreativ neue Zielgruppen erreichen	80,3 %
Vereine sollten ein ausgewogenes Geschlechterverhältnis im Vorstand anstreben	56,8 %

Bei der konkreten Umsetzung im eigenen Verein fallen die Werte niedriger aus:

Umsetzung im eigenen Verein	Zustimmung
bemüht sich um Integration junger Menschen	55,1 %
macht Angebote für unterschiedliche Zielgruppen zugänglich	53,1 %
strebt ausgewogenes Geschlechterverhältnis im Vorstand an	35,0 %
findet kreative Wege zu neuen Zielgruppen	24,7 %

Gefragt nach den kreativen Ansätzen des eigenen Vereins, um neue Zielgruppen zu erreichen, machten 31 Personen erläuternde Angaben. Demnach erreichen die Vereine neue Zielgruppen vor allem durch zielgruppenorientierte Angebote, Kooperationen mit Schulen, Kitas und lokalen Initiativen, offene Events und Mitmachaktionen, mediale Präsenz sowie eine offene, inklusive Vereinskultur, die Menschen aller Altersgruppen und Hintergründe aktiv einbindet.

Kurzfazit: Zwischen Anspruch und Wirklichkeit klafft eine deutliche Lücke. Während fast alle Befragten Offenheit für neue Zielgruppen befürworten, setzen dies deutlich weniger Vereine tatsächlich um – kreative Ansätze existieren, bleiben aber bislang offenbar eher punktuell.

9. Ideen zur Gewinnung junger Menschen

Die offenen Antworten zur Gewinnung junger Menschen (insgesamt 114 Antworten) zeigen wiederkehrende Vorschläge, die sich in fünf Themenfelder gliedern lassen:

Häufig genannte Ansätze:

Kooperationen mit Schulen, Kitas und Jugendtreffs, u. a.

- AGs an Schulen, Projekttag, Workshops, Schnupperangebote
- Präsenz in Kitas und Grundschulen, z. B. durch Vorstellungsrunden oder Mitmachaktionen
- Teilnahme an Ferienprogrammen, Ferienspielen, Sportfesten
- Vereinspräsentationen im Unterricht oder bei Schulveranstaltungen

Attraktive & zeitgemäße Angebote

- Trend- und Funsportarten, moderne Kurse, kreative Workshops
- Spezielle Angebote für Mädchen oder bestimmte Zielgruppen
- Innovative Formate wie Silent Reading, Radio-/Medienworkshops, Abenteuerspielplätze
- Flexible Trainingszeiten, verbesserte Hallenzeiten, Probetrainings

Direkte Ansprache & persönliche Beziehungen (Sichtbarkeit)

- Direkte Ansprache in Schulen, auf Veranstaltungen oder im Ort
- Jugendliche aktiv ermutigen, einladen, reinschnuppern lassen
- Empathische, gut ausgebildete Trainerinnen als Schlüsselpersonen
- Vorbilder im Verein sichtbar machen

Social Media und zeitgemäße Öffentlichkeitsarbeit

- Moderner, ansprechender Social-Media-Auftritt (Instagram, TikTok, Podcasts)
- Werbung in Schulen, Flyern, lokalen Medien
- Sichtbarkeit bei öffentlichen Veranstaltungen
- Transparente Kommunikation über Vereinsarbeit und Engagementmöglichkeiten

Beteiligung, Verantwortung & Gemeinschaft

- Verantwortung übertragen, eigene Projekte ermöglichen
- Jugendräume, offene Treffen, Stammtische, Mitmachaktionen
- Gemeinschaftserlebnisse schaffen: Events, Turniere, Tage der offenen Tür
- Wertschätzung, gute Atmosphäre, klare Ansprechpartner

Angebote speziell für Mädchen und junge Frauen

- Schutzräume
- Sportangebote
- weibliche Vorbilder

Kurzfasit: Erfolgreich sind niedragschwellige, flexible, sichtbare und beteiligungsorientierte Angebote.

10. Zugangshürden für Mädchen und junge Frauen

Auf die Frage nach Faktoren, die den Zugang junger Frauen bzw. Mädchen zu Vereinen erschweren, wurden 122 Antworten gegeben. Einige sehen keine besonderen Hürden, andere benennen klare strukturelle Probleme.

Genannte Hürden:

- männlich geprägte Vorstände und „alte Männer“-Strukturen
- traditionelle Rollenbilder
- fehlende weibliche Vorbilder oder Trainerinnen
- Unsicherheit, niemanden zu kennen
- Sorge vor Abwertung, Machoverhalten oder Übergriffen
- Zeitmangel durch Schule, Ausbildung, Beruf, Familie oder Care-Arbeit
- unattraktive oder fehlende Angebote
- starre Strukturen nach dem Motto „Das haben wir immer so gemacht“

Die Frage nach positiven Beispielen für den Zugang junger Frauen bzw. Mädchen zu Vereinen wurde 67-mal beantwortet.

Die genannten Beispiele zeigen, dass der Zugang junger Frauen vor allem dort gelingt, wo Vereine offen auftreten, moderne Angebote schaffen, aktiv ansprechen und echte Beteiligung ermöglichen. Erfolgreiche Ansätze reichen von Schnuppertrainings, frauengeführten Gruppen und Schutzräumen bis hin zu starker Gemeinschaftskultur, Sichtbarkeit weiblicher Vorbilder und Trainerinnen, niedrigschwelligen Projekten und frühzeitiger Einbindung über Schulen, Kindergruppen oder Ferienprogramme.

Kurzfazit: Neben Zeit- und Angebotsfaktoren zeigt sich, dass der Zugang junger Frauen besonders dann gelingt, wenn sie sich im Verein willkommen, sicher und ausdrücklich gemeint fühlen. Kulturelle Haltungen, Machtstrukturen und das Gefühl, einen echten Platz und passende Angebote zu haben, prägen die Entscheidung für oder gegen eine Vereinsbeteiligung ebenso wie äußere Rahmenbedingungen.

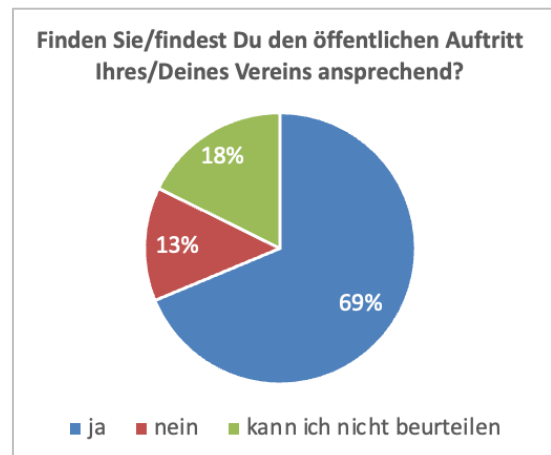
11. Öffentlichkeitsarbeit ist vorhanden, aber ausbaufähig

Die meisten Vereine nutzen mehrere Kanäle:

Kanal	Anteil
Homepage	78,2 %
Printmedien	72,4 %
Social Media	70,8 %
Radio	2,5 %
Gar nicht	3,7 %

Den öffentlichen Auftritt des eigenen Vereins bewerten

- 68,7 % als ansprechend
- 13,6 % als nicht ansprechend
- 17,7 % können es nicht beurteilen



Gefragt nach Anmerkungen oder Ideen zur Öffentlichkeitsarbeit des eigenen Vereins (insgesamt 60 Antworten) wird häufig genannt:

- Homepage veraltet oder pflegebedürftig
- Social Media wird zu wenig oder unsicher genutzt
- es fehlt Zeit, Wissen und Personal
- Wunsch nach professioneller Unterstützung
- öffentliche Sichtbarkeit sollte moderner, klarer und regelmäßiger werden

Die Rückmeldungen zeigen, dass viele Vereine ihre Öffentlichkeitsarbeit als ausbaufähig sehen. Genannt werden vor allem der Bedarf an modernen, regelmäßig gepflegten Webseiten, ein zeitgemäßer Social-Media-Auftritt, sowie klare Zuständigkeiten und mehr personelle Ressourcen für Kommunikation. Häufig fehlen Know-how, Zeit und engagierte Personen, um Social Media, Homepage und lokale Präsenz professionell zu betreiben. Gleichzeitig wird betont, dass zielgerichtete, qualitativ gute Außendarstellung – online wie offline – entscheidend ist, um Mitglieder zu informieren, neue Zielgruppen zu erreichen und ein attraktives Vereinsbild zu vermitteln.

Kurzfazit: Die Kanäle sind da – aber viele Vereine brauchen Unterstützung bei Qualität, Aktualität und moderner Ansprache.

12. Gewünschte Unterstützungsangebote

Auf die optionale Frage geantwortet haben 197 Personen. Demnach sind **Hilfen rund um Nachwuchsgewinnung und -bindung und Vereinsentwicklung** besonders gefragt:

Unterstützungsangebot	Anteil
Neue Engagierte erfolgreich einbinden	62,9 %
Junge Mitglieder gewinnen	56,4 %
Strategien für Vereinsentwicklung	52,8 %
Vereinsrecht	31,0 %
Vereinsfinanzen optimieren	26,4 %
Kommunikation im Verein	24,9 %
Organisation der Vereinsarbeit	23,9 %

Zusätzlich offen geäußerte Wünsche betreffen außerdem:

- **Finanzielle Unterstützung**
(Fördermittel, Zuschüsse, geringere Hallenmieten, Finanzierung von Vereinsbus, Trainingsgeldern, Renovierungen, Kultur- und Sporträumen, Grundsteuerbefreiung)
- **Modernisierung und Erhalt von Sport- und Vereinsstätten**
(Hallenzeiten sichern, Hallen modernisieren, städtische Räume renovieren, Dorfplatz/Begegnungsort schaffen)
- **Entlastung der Vereinsarbeit**
(Aufgaben auf mehr Schultern verteilen, mehr Freiwillige gewinnen, Wertschätzung stärken)
- **Rechts- und Verwaltungsunterstützung**
(Hilfe bei Satzungen, Steuerrecht, Steuererklärung, Verwaltungsrecht, Versicherungsfragen)
- **Information zu Fördermitteln & Sponsoring**
(Schulungen, Portale, Beratung, Know-how zum Einwerben von Mitteln)
- **Vernetzung der Vereine**
(Austausch zwischen Vereinen und anderen Akteuren, Vereinsstammtische, sektorenübergreifende Kooperationen)
- **Unterstützung bei Öffentlichkeitsarbeit & Sichtbarkeit**
(städtische Sichtbarmachung, Medienpräsenz, Eventunterstützung, positive Darstellung von Vereinen)
- **Trainerausbildung & Qualifizierung**
(Investitionen in Ausbildungen, Förderung von Trainerkompetenzen)
- **Bereitstellung von Kultur- und Veranstaltungsräumen**
(Kulturraum, Hallen, Orte für Konzerte, Aufführungen, Begegnung)
- **Politische Einbindung & gesellschaftliche Strategie**
(Analyse des gesellschaftlichen Miteinanders, stärkere Einbindung in kommunalpolitische Prozesse)
- **Unterstützung bei Events**
(Konzerte, Aufführungen, größere Mitmachveranstaltungen)

Kurzfazit: Gefragt sind vor allem mehr finanzielle Unterstützung, bessere und bezahlbare Infrastruktur, Entlastung in der Vereinsarbeit, rechtlich-administrative Hilfen, klare Informationen zu Fördermitteln sowie stärkere Vernetzung und Sichtbarkeit in der lokalen Gesellschaft.

13. Zentrale Erkenntnisse auf einen Blick

- Vereine sind stark in der Region verwurzelt und leisten viel für Gemeinschaft und Identität.
- Die Engagierten tragen hohe Verantwortung und investieren viel Zeit.
- Nachwuchs, Überalterung und fehlende Aktive sind die größten Zukunftsrisiken.
- Junge Menschen sind willkommen, aber passende Angebote, Strukturen und Verantwortungsübergabe fehlen oft.
- Der Wunsch nach Veränderung ist groß, die Umsetzung im eigenen Verein bleibt aber deutlich zurück.
- Mädchen und junge Frauen brauchen Sichtbarkeit, Sicherheit, Vorbilder und echte Beteiligung.
- Öffentlichkeitsarbeit ist vorhanden, aber häufig nicht modern oder regelmäßig.
- Unterstützung wird vor allem bei Nachwuchsgewinnung, Einbindung neuer Engagierter und Vereinsentwicklung gebraucht.

14. Ableitung möglicher Handlungsansätze aus den Ergebnissen

Mädchen und junge Frauen gezielt ansprechen und beteiligen

- Mädchen und junge Frauen frühzeitig für Vereinsangebote gewinnen.
- Weibliche Vorbilder, Trainerinnen und Vorstandsmitglieder sichtbar machen.
- Mitgestaltung, Verantwortung und eigene Projekte ermöglichen.
- Angebote schaffen, die sich an den Interessen und Lebensrealitäten junger Frauen orientieren.

Junge Menschen gewinnen: niedrigschwellige Zugänge schaffen

- Kooperationen mit Schulen, Kitas, Jugendtreffs und Ferienprogrammen ausbauen.
- Schnupperangebote, Projektformate, flexible Beteiligungsmöglichkeiten entwickeln.
- Übergänge vom Kinder- ins Jugend- und Erwachsenenalter gezielt begleiten.
- Neue Mitglieder durch Patenschaften oder Ansprechpersonen unterstützen.

Vereine als offene und attraktive Gemeinschaften stärken

- Eine wertschätzende und einladende Vereinskultur fördern.
- Gemeinschaftserlebnisse, Begegnung und persönliche Beziehungen stärken.
- Traditionelle Strukturen hinterfragen und Beteiligung auf Augenhöhe ermöglichen.

Vereine sichtbarer machen und modern kommunizieren

- Junge Menschen über die Kanäle erreichen, die sie tatsächlich nutzen: Vereine bei Social Media und zeitgemäßer Öffentlichkeitsarbeit unterstützen.
- Engagementmöglichkeiten, Vorbilder und Erfolgsgeschichten sichtbar machen.
- Die Vielfalt der Vereine und ihrer Angebote stärker nach außen kommunizieren.

Ehrenamt zukunftsfähig gestalten

- Vorstände und Engagierte durch Beratung, Qualifizierung und Vernetzung entlasten.
- Bürokratische Hürden reduzieren, über Unterstützungsangebote informieren.
- Flexible Formen des Engagements fördern, die mit Schule, Ausbildung, Beruf und Familie vereinbar sind.
- Vereinsheime, Sportstätten und Begegnungsorte als attraktive Orte für junge Menschen weiterentwickeln.

TEIL B: NICHT-VEREINSMITGLIEDER

15. Struktur der Befragten

An der vertiefenden Befragung der Nicht-Mitglieder beteiligten sich 17 Personen. Die Antworten der Nicht-Mitglieder sind statistisch nicht repräsentativ, können trotz der geringen Grundgesamtheit aber Hinweise auf mögliche Zugangshürden und Entwicklungspotenziale für die Vereinslandschaft geben.

Die Altersgruppen verteilen sich relativ ausgewogen zwischen jungen Erwachsenen, Personen mittleren Alters und älteren Befragten. Der größte Teil der Teilnehmenden ordnet sich dem weiblichen Geschlecht zu (11 Personen), während drei Personen männlich sind und drei Personen keine Angabe machten.

16. Gründe gegen eine Vereinsmitgliedschaft

Am häufigsten genannte Gründe für eine fehlende Vereinsmitgliedschaft sind fehlende zeitliche Kapazitäten (7 Nennungen) sowie das Fehlen eines passenden Angebots (5 Nennungen). Ebenfalls mehrfach genannt wurde das Gefühl, nicht ausreichend angesprochen oder eingeladen zu werden (4 Nennungen).

Darüber hinaus wurden verschiedene individuelle Gründe genannt. Diese reichen von einer erst kürzlich erfolgten Zuzugssituation über schlechte Erfahrungen mit Vereinsstrukturen bis hin zu Kritik an als hierarchisch, wenig offen oder wenig vielfältig wahrgenommenen Vereinskulturen. Einzelne Befragte engagieren sich stattdessen in informellen Initiativen oder zivilgesellschaftlichen Gruppen ohne Vereinsstruktur.

Kurzfazit: Die Ergebnisse zeigen, dass die Hürden für eine Vereinsmitgliedschaft nicht ausschließlich im Angebot selbst liegen, sondern auch mit Fragen der Willkommenskultur, Offenheit und Organisationskultur zusammenhängen.

17. Erwartungen an die zukünftige Vereinsentwicklung

Die Befragten ohne Vereinsmitgliedschaft sprechen sich mehrheitlich für eine stärkere Öffnung der Vereine aus.

Besonders hohe Zustimmung erhielten die Aussagen:

- Vereine sollten junge Menschen stärker in die Vereinsarbeit integrieren (15 Zustimmungen).
- Vereine sollten kreative Wege finden, neue Zielgruppen anzusprechen (15 Zustimmungen).
- Vereine sollten ihre Angebote für neue Zielgruppen öffnen und zugänglicher gestalten (13 Zustimmungen).

Etwas differenzierter wurde die Frage nach einem ausgeglichenen Geschlechterverhältnis in Vorständen bewertet. Zwar befürwortete die Mehrheit dieses Ziel (10 Zustimmungen), gleichzeitig äußerten einzelne Befragte Vorbehalte oder sahen sich nicht in der Lage, dies zu beurteilen.

Kurzfazit: Insgesamt wird deutlich, dass Vereine verstärkt als offene und vielfältige Orte wahrgenommen werden sollen, die unterschiedliche Bevölkerungsgruppen aktiv ansprechen.

18. Ideen zur Gewinnung junger Menschen

Die Vorschläge der Befragten konzentrieren sich auf mehrere Themenfelder:

Sichtbarkeit und Öffentlichkeitsarbeit

Mehrfach wurde angeregt, Vereine stärker in Schulen, Kitas und Jugendeinrichtungen präsent zu machen. Genannt wurden unter anderem:

- Kooperationen mit Schulen,
- Vereinsmessen,
- Informationsveranstaltungen,
- Präsenz bei Stadt- und Gemeindefesten,
- verstärkte Werbung über soziale Medien, Flyer und Plakate.

Moderne Vereinsstrukturen

Mehrere Antworten weisen darauf hin, dass traditionelle Vereinsstrukturen für junge Menschen teilweise wenig attraktiv erscheinen. Genannt wurden insbesondere:

- zeitlich begrenzte Aufgaben statt langfristiger Verpflichtungen,
- digitale Kommunikationswege,
- moderne Beteiligungsformen,
- kürzere und zielorientierte Sitzungen,
- größere Offenheit für neue Ideen.

Attraktive und vielfältige Angebote

Darüber hinaus wurde vorgeschlagen, Vereinsangebote stärker an den Interessen junger Menschen auszurichten und neue Angebotsformen zu entwickeln. Genannt wurden beispielsweise zusätzliche Sport- und Freizeitangebote sowie mehr Möglichkeiten zur aktiven Mitgestaltung.

Sicherheit und Wertschätzung

Einzelne Befragte betonten die Bedeutung eines respektvollen und sicheren Vereinsumfelds. Vereine sollten Schutz, Verlässlichkeit und Wertschätzung vermitteln und allen Mitgliedern eine angstfreie Teilhabe ermöglichen.

19. Hürden für Mädchen und junge Frauen

Die Antworten zeigen verschiedene Faktoren, die insbesondere Mädchen und jungen Frauen den Zugang zu Vereinen erschweren können.

Genannt wurden unter anderem:

- traditionelle und wenig veränderungsbereite Vereinsstrukturen,
- männlich dominierte Netzwerke,
- Sexismus und patriarchale Strukturen,
- fehlende soziale Kontakte beim Einstieg,
- eingeschworene Gruppen,
- mangelnde Sichtbarkeit weiblicher Vorbilder,
- zeitliche Belastungen durch Schule und Ganztagsangebote.

Positive Erfahrungen und Beispiele

Positive Beispiele wurden nur vereinzelt genannt. Dies deutet darauf hin, dass erfolgreiche Integrations- und Beteiligungsansätze bislang nur begrenzt wahrgenommen werden.

Als positives Beispiel wurde ein Hundesportverein genannt, in dem der Vorstand aktiv am Vereinsleben teilnimmt und eine gemeinschaftliche Atmosphäre geschaffen wird. Hervorgehoben wurden insbesondere:

- gemeinsame Aktivitäten,
- persönliche Begegnungen,
- flache Hierarchien,
- gelebte Gemeinschaft.

Kurzfazit: In mehreren Antworten wird deutlich, dass weniger die Angebote selbst als vielmehr die sozialen Strukturen innerhalb der Vereine als Zugangshürde wahrgenommen werden. Die wenigen positiven Beispiele unterstreichen die Bedeutung einer offenen und einladenden Vereinskultur.

20. Zentrale Erkenntnisse auf einen Blick

Die vertiefende Befragung der Nicht-Mitglieder liefert aufgrund der sehr kleinen Grundgesamtheit keine repräsentativen Ergebnisse, bietet aber einzelne wertvolle Hinweise darauf, welche Faktoren den Zugang zu Vereinen beeinflussen können.

Die Rückmeldungen deuten darauf hin, dass **fehlende Zeit, unpassende oder wenig sichtbare Angebote sowie Aspekte der Offenheit, Ansprache und Organisationskultur** eine Rolle spielen. Gleichzeitig zeigen die Erwartungen und Ideen der Befragten, dass Vereine künftig vor allem dann attraktiv wirken, wenn sie **zugänglicher, vielfältiger und moderner auftreten und jungen Menschen echte Beteiligungsmöglichkeiten** eröffnen. Die Hinweise zu Hürden für Mädchen und junge Frauen sowie die wenigen positiven Beispiele unterstreichen zudem, **dass soziale Strukturen und Vereinsklima für die Wahrnehmung von Zugehörigkeit entscheidend sind**. Insgesamt lassen die Rückmeldungen erkennen, dass die Weiterentwicklung der Vereinslandschaft weniger eine Frage des Angebots allein ist, sondern vor allem **eine Frage der Kultur, Offenheit und gelebten Willkommensorientierung**.

Eine Ableitung von ersten Handlungsansätzen erfolgt aufgrund der geringen Grundgesamtheit nicht.